

Mein schönstes Ostererlebnis

Text und Bilder – Barbara Straus 11 Jahre

Es ist Sonntagabend und ich liege grübelnd im Bett, da ich



mal wieder nicht einschlafen kann. Ich denke an das großartige Wochenende zurück, das ich mit meiner Familie verbrachte. Schließlich stoße ich in meinen Gedanken auf das letzte Ostern. Es war ein schönes Erlebnis. Du willst es hören? Na,

dann pass gut auf, denn mein schönstes Ostererlebnis geht genauso:

Ich holte gerade mit meiner Mama die gekochten Eier aus dem Kühlschrank, um sie für das anstehende Osterfest zu



bemalen. Während wir die harten Leckereien an den Tisch brachten, wo die Farbe schon wartete, sprachen wir lachend und fröhlich über den Osterhasen.

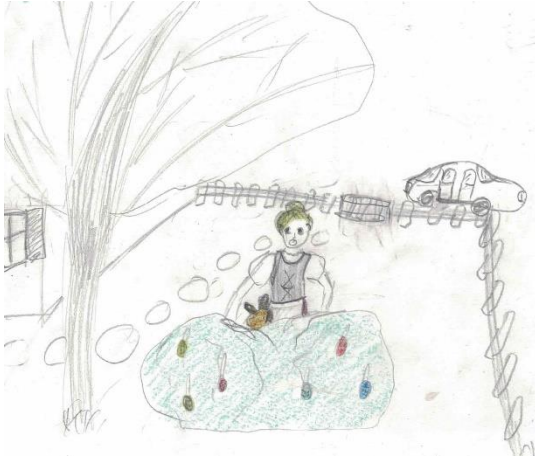
Ich glaubte zwar schon lange nicht mehr an ihn, aber es war

immer wieder lustig so zu tun als würde das Tierchen wirklich Jahr für Jahr den Kindern Süßigkeiten bringen. „Was wird der Osterhase wohl dieses Jahr bringen?“, fragte sie mysteriös und grinsend zugleich in die Runde. Wir beide lachten herzlich, als wir gemeinsam - wie jedes Jahr – die Ostereier bemalen. Danach liefen wir in den



Garten, um den restlichen Osterschmuck an die Büsche und Bäumchen zu verteilen, weil die Eier trockneten. Wir mussten uns beeilen, denn schon bald wollten wir aufbrechen, zur Trachtenverein-Probe der Kinder und Jugend nach Kipfenberg. Deshalb trug ich bereits unsere traditionelle Tracht.

Als aller Schmuck perfekt aufgehängt worden war wollte ich schon meiner Mama folgen, die gerade ins Auto stieg. Da hörte ich plötzlich hinter mir im Gebüsch ein seltsames Rascheln. Blitzschnell flogen meine Augen zum schon geschmückten Busch, der direkt hinter mir stand. Ich zögerte nicht, denn ich war bekannt für meine Neugierde. Also schob ich vorsichtig die Blätter beiseite und entdeckte beim ersten



Blick ein niedliches kleines Häschen. Ich dachte es hätte sich verirrt, doch als ich das Osterei, das auf seinem rechten löffelförmigen Ohr hing, wahrnahm dachte ich sofort an den Osterhasen. Sobald er dann auch noch begann mit mir zu

sprechen musste ich mich zusammenreißen, dass ich nicht davonlief.



Ich starrte ihn verdattert an und er verstand, dass ich sehr verwundert sein musste. Langsam erklärte er es mir mit den Worten: „Hallo Mädchen, wie du es bestimmt schon geahnt hast bin ich der Osterhase. Es freut mich riesig, dass es noch so aufmerksame und mutige Kinder wie dich gibt, die mich entdecken können. Das können nicht viele. Ich will dich

kennenlernen, denn du scheinst nett zu sein. Kommst du kurz mit mir mit?“ Das Hoppel-Häschen sah mich so bittend und flehend an, dass ich unsere Trachtenverein-Probe völlig



vergaß. Meiner Mama und den anderen Kindern würde es sowieso ziemlich egal sein, ob ich mich verspäte. Jetzt in der Fastenzeit vor Ostern durfte man nämlich noch nicht tanzen. Also würden

wir höchstens Spiele spielen, schließlich geht es ja ums Miteinander. Die Eltern würden auch nur wieder die ganze Zeit ratschen, was ich übrigens sehr langweilig finde.

Jedenfalls kam es dann so, dass ich dem kleinen Osterhasen folgte. Wir hoppelten durch die Büsche in unserem Garten. Naja, ob man mein Gekrieche wohl Hoppeln nennen kann?“

Ich wunderte mich, dass wir an keinen Zaun stießen, denn wir waren nun schon außerhalb unseres Gartens. Hatte ich ihn übersehen?



Schließlich blieb mein kleiner, haariger Begleiter vor mir abrupt stehen, sodass ich fast in ihn hineinrumpelte. Anscheinend waren wir an seinem gewünschten Ziel angekommen. Bisher fand ich ihn ganz nett doch als ich erblickte, wo er mich mitgenommen hatte, änderte sich meine

Meinung: Nun fand ich ihn **großartig nett!** Er hat mich auf seine Tour mitgenommen. Auf seine Osterhasentour! Hier brachte er den Kindern ihre erfüllten Wünsche. Ich war fasziniert, dass ich diese Ehre trug. Ich wusste überhaupt nicht, wie der Osterhase die ganzen Geschenke in die Gärten brachte, doch jetzt sollte ich es wohl herausfinden, denn der Osterhase liefert seine kleinen Päckchen und Geschenke immer schon in den Tagen vor Ostern aus, wie es



scheint.

Ich blickte mich erstaunt um und stellte fest, dass wir uns im Garten meiner besten Freundin befanden. Das war ja super! Ich durfte dabei sein wie der Osterhase, der echte Osterhase die Geschenke für meine Freundin bringt. Gerade schleppte der Hase einen großen Sack hervor, indem die Päckchen für die Kinder sein mussten. Ich riss meine Augen noch weiter auf. Wow, so transportierte er also seine Geschenkchen. Nachdem er eine Weile in seinem riesigen Sack herumgewühlt hatte, sodass sein Kopf ganz verschwunden gewesen war, überreichte er mir ein schönes Päckchen. Ohne auch nur ein Wort zu verlieren wusste ich, dass ich das Geschenk verstecken sollte. Wusste er etwa, dass hier meine Freundin hauste? Aber woher nur? Mit einem würdevollen Blick und einem breiten Grinsen wählte ich ein besonders gutes Versteck. Ich



kannte meine Freundin. Sie würde nicht aufgeben zu suchen und würde auch nur jammern, wenn ihr Versteck zu leicht zu finden gewesen ist. Dann verließen wir wieder den Garten und besuchten ein Haus mit Garten nach dem anderen. Denen, die nichts Grünes vor der Haustür hatten, schenkten wir ein leichtes Versteck gleich vor der Tür. Es war unglaublich wie gut sich der Osterhase in unserem Dorf auskannte. Er musste viel Übung und Erfahrung besitzen.



Nach einer Weile setzte mich mein kleiner Freund wieder bei mir Zuhause ab. Es war wirklich herrlich gewesen. Ich drehte mich um, um mich von ihm zu verabschieden. Doch es schien fast so als wäre er schon wieder weg. Ich winkte trotzdem zurück, denn ich wusste ganz genau, dass er mich noch

sah. Im Verstecken war er ja gut. Das wissen alle.

Ein wenig später als ich endlich im Auto saß und wir in Richtung Kipfenberg losfuhr fragte mich meine Mama schon, wo ich denn nur so lange war. Doch wie so oft träumte ich wieder in meinen Gedanken und dachte an diese kurzen Momente in den einzelnen Gärten mit dem Osterhasen, die mir aber trotzdem so viel bedeutet hatten. Ja, das war wirklich mein schönstes Ostererlebnis, das ich je erlebt habe.



Nun kommen meine Gedanken wieder langsam zu mir in mein Kinderzimmer. Ich lag immer noch gedankenverloren in meinem Bett und grinste breit. Es war ein tolles Erlebnis. Immer wieder kann ich darüber lachen, dass es keinem in der Trachtenverein-Probe aufgefallen ist, dass mein roter Rock voll Erde war. Nun schlafe ich gewiss gut ein, mit so einem tollen Geheimnis im Kopf, das nur ich weiß: Es gibt den Osterhasen wirklich!

Ende

